



Ökonomische Nachhaltigkeit -

für wen lohnt sich PPP?

Katja Gödke

Warnow-Wasser- und Abwasserverband

23. Juni 2011, Osnabrück

Agenda



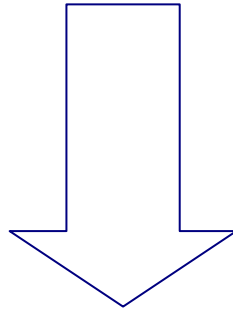
1. Vorstellung des WWAV
2. Rahmenbedingungen 1990-92
3. Das „Rostocker Modell“
4. Das Preis-Leistungs-Verhältnis
5. Ökonomische Nachhaltigkeit!
6. Fazit



1. Vorstellung des WWAV



- wirtschaftlich tätiger Wasser- und Bodenverband
- Körperschaft des öffentlichen Rechts
- gegründet am 21. Februar 1994



Träger der Trinkwasserversorgung und
abwasserbeseitigungspflichtige Körperschaft

Verbandsgebiet

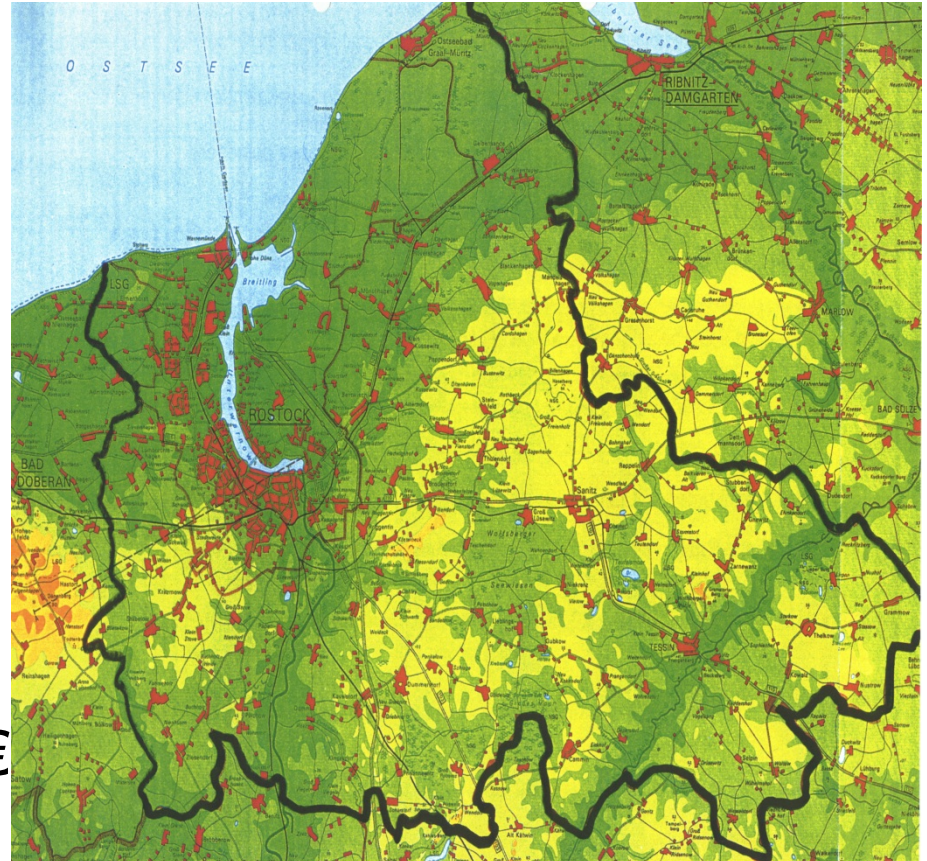


➤ Mitglieder:

- Hansestadt Rostock
- Zweckverband Wasser Abwasser Rostock-Land

➤ Verbandsgebiet:

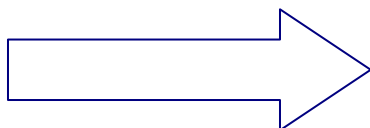
- 32 Städte/Gemeinden
- 257.000 Einwohner
- 869 km²
- Bilanzsumme: 146 Mio. €
- Umsatz: 43 Mio. €



2. Rahmenbedingungen 1990-92



- unbefriedigende Trinkwasserqualität (HRO- hohe Chlordosierung)
- unzureichende Abwasserbehandlung (HRO- mech. Kläranlage, Umland kaum erschlossen)*
- hoher Sanierungsstau, Finanzbedarf von 900 Mio. DM
- Verantwortung für Wasserversorgung und Abwasserentsorgung ging wieder auf die einzelnen Kommunen über



Entscheidung

Entscheidungsfindung 1990-92



- Kommunen wollten Wasserversorgung und Abwasserentsorgung nicht zwingend selbst durchführen!
- Vier Bewerber standen vor der Tür und gaben Angebote ab. (90er Jahre: Beginn Privatisierung in Deutschland)
- Letzte Runde: die Angebote der Stadtwerke Rostock und der Lyonnaise des Eaux/Thyssen = Eurawasser
- Gutachten in technischer, wirtschaftlicher und rechtlicher Hinsicht
- Entscheidung für EURAWASSER: Bürgerschaft am 26.11.1992; Zweckverband am 30.11.1992

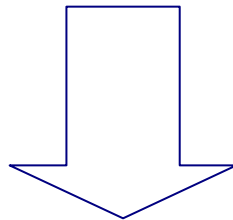
Entscheidungsgründe für EURAWASSER im Jahr 1992



- Betreiber mit sofort verfügbarem Know-how
- sehr gutes Investitionskonzept mit kurzen Umsetzungszeiten
- keine Belastung der kommunalen Haushalte
- Preise mit wenigen Anpassungsklauseln
- Erhalt entscheidender kommunaler Rechte und des kommunalen Eigentums

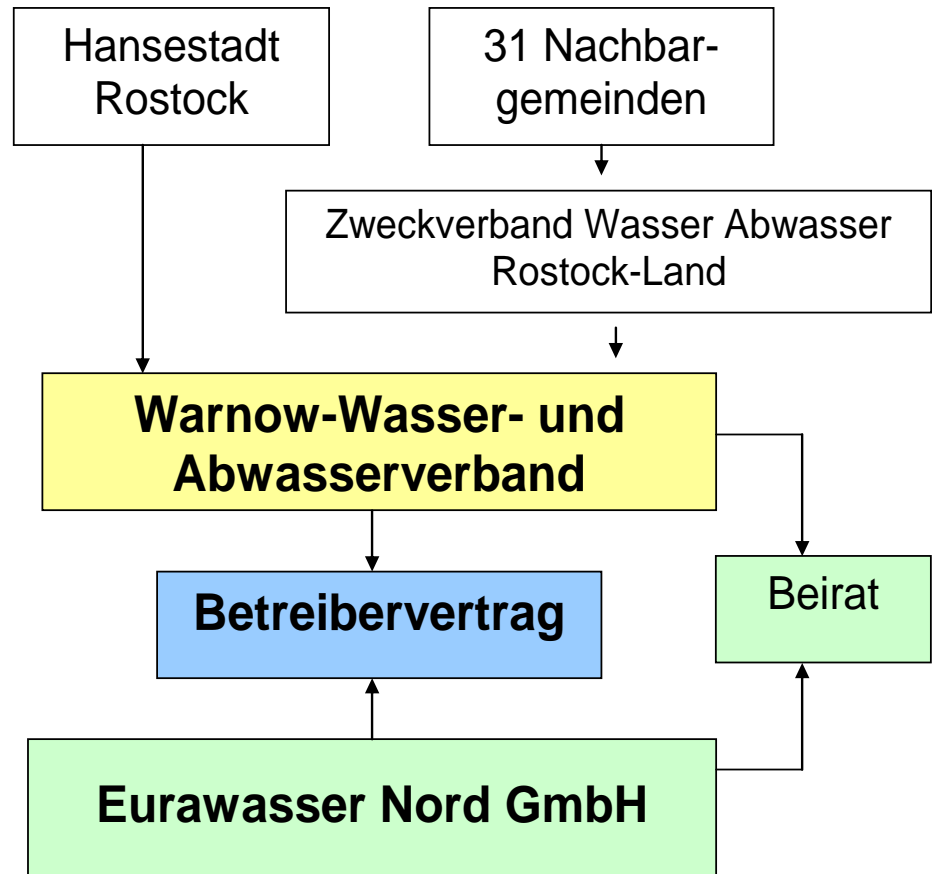
Der Vertrag

- Vertragsbeginn: 01.04.1993
- Laufzeit: unbefristet, erstmals nach 25 Jahren kündbar
- Öffentlich-Private Partnerschaft (ÖPP)
- derzeitiger Stand: 4. Ergänzungsvereinbarung



- **Ständige Anpassung des Vertragswerkes an die tatsächlichen Rahmenbedingungen notwendig!!**

Das Rostocker Modell



Eindeutige Abgrenzung von Rechten und Pflichten



WWAV

- Träger der Wasserversorgung (Rumpfsatzung)
- Abwasserbeseitigungspflichtige Körperschaft (Satzungs- und Gebührenrecht)
- Eigentümer der Wasser- und Abwasseranlagen und der Wasser- und Grundstücksrechte
- Hoheitliche Rechte gegenüber den Grundstückseigentümern und dem Betreiber

EURAWASSER (Erfüllungsgehilfe)

- Durchführung der Wasserversorgung im eigenen Namen
- Durchführung der Abwasserbeseitigung im Namen und auf Rechnung des Verbandes
- Bedienen, Instandhalten, Sanieren und Erweitern der Verbandsanlagen
- Durchführung des Inkasso der Gebühren *
—

Befugnisse des Verbandes gegenüber der EURAWASSER



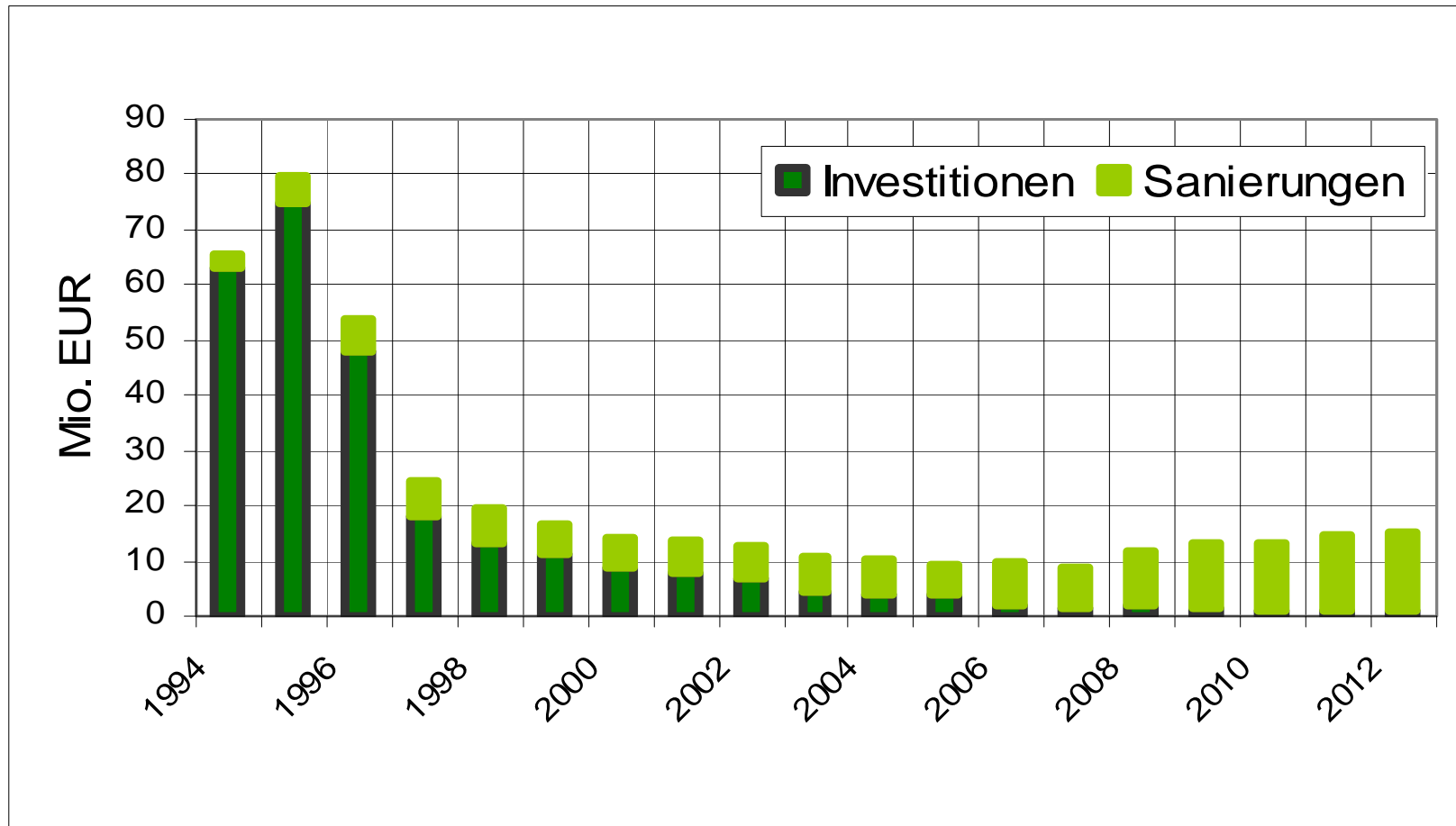
- Weisungsbefugnis, soweit es zur Erfüllung der öffentlich-rechtlichen Verantwortung des Verbandes notwendig ist
- Zustimmungsvorbehalt u.a. bei
 - Preisanpassungen
 - Verwendung der Investitions- u. Sanierungsbudgets
 - Änderung des Inkassoverfahrens
- Informationsrecht: jährlicher Geschäftsbericht, Vorlage des Jahresabschlusses
- Anhörungsrecht bei Personalangelegenheiten in der Leitungsebene, bei wesentlichen Fragen der Betriebstechnik
- Abstimmungsrecht in allen grundsätzlichen Fragen, insbesondere in Bezug auf Öffentlichkeitsarbeit

Struktur des WWAV

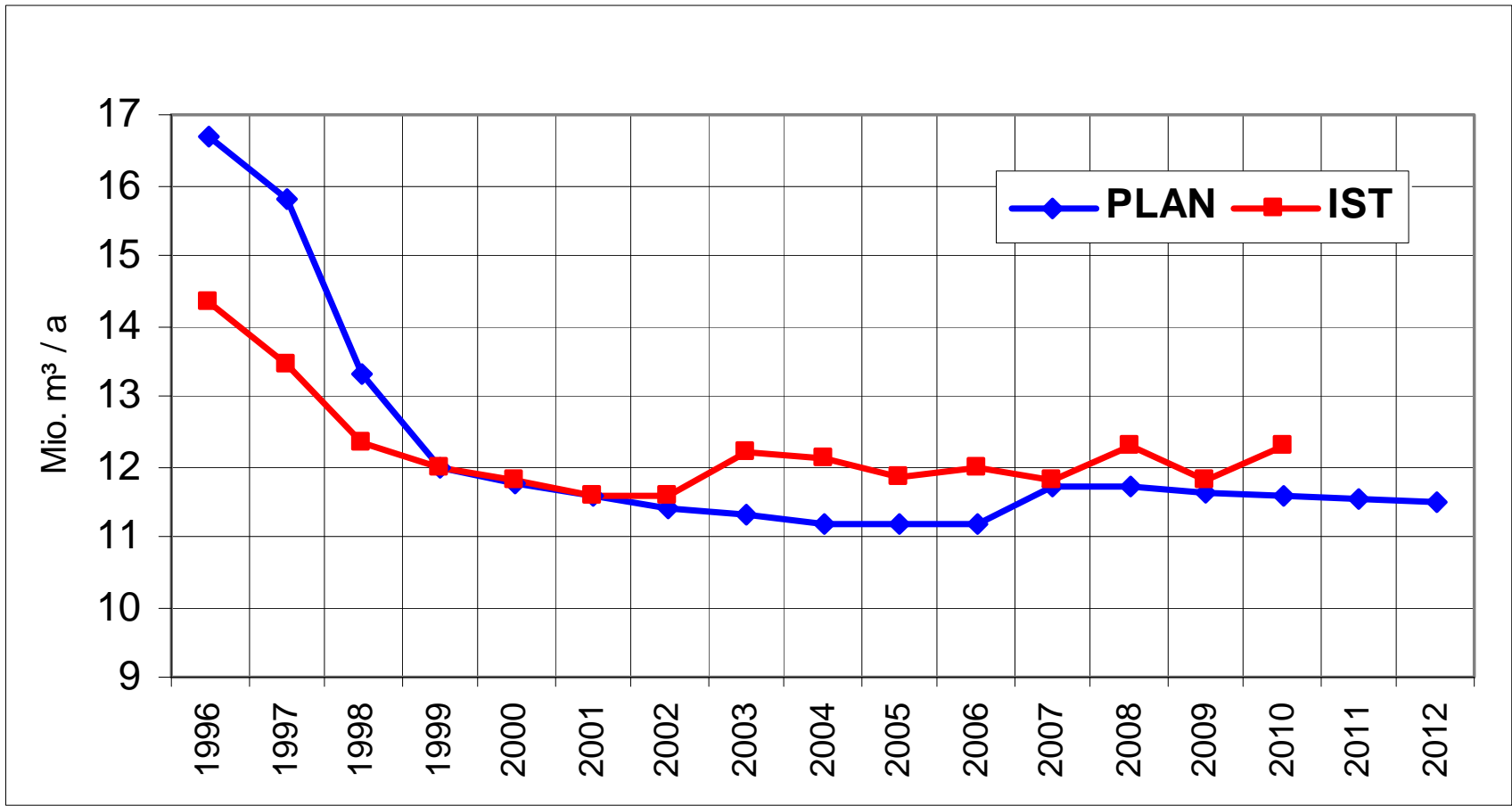


**Das Streben des Privaten nach
Gewinn muss mit den
Gemeinwohlinteressen in
Einklang gebracht werden!**

4. Preis-Leistungs-Verhältnis Investitionen/Sanierungen

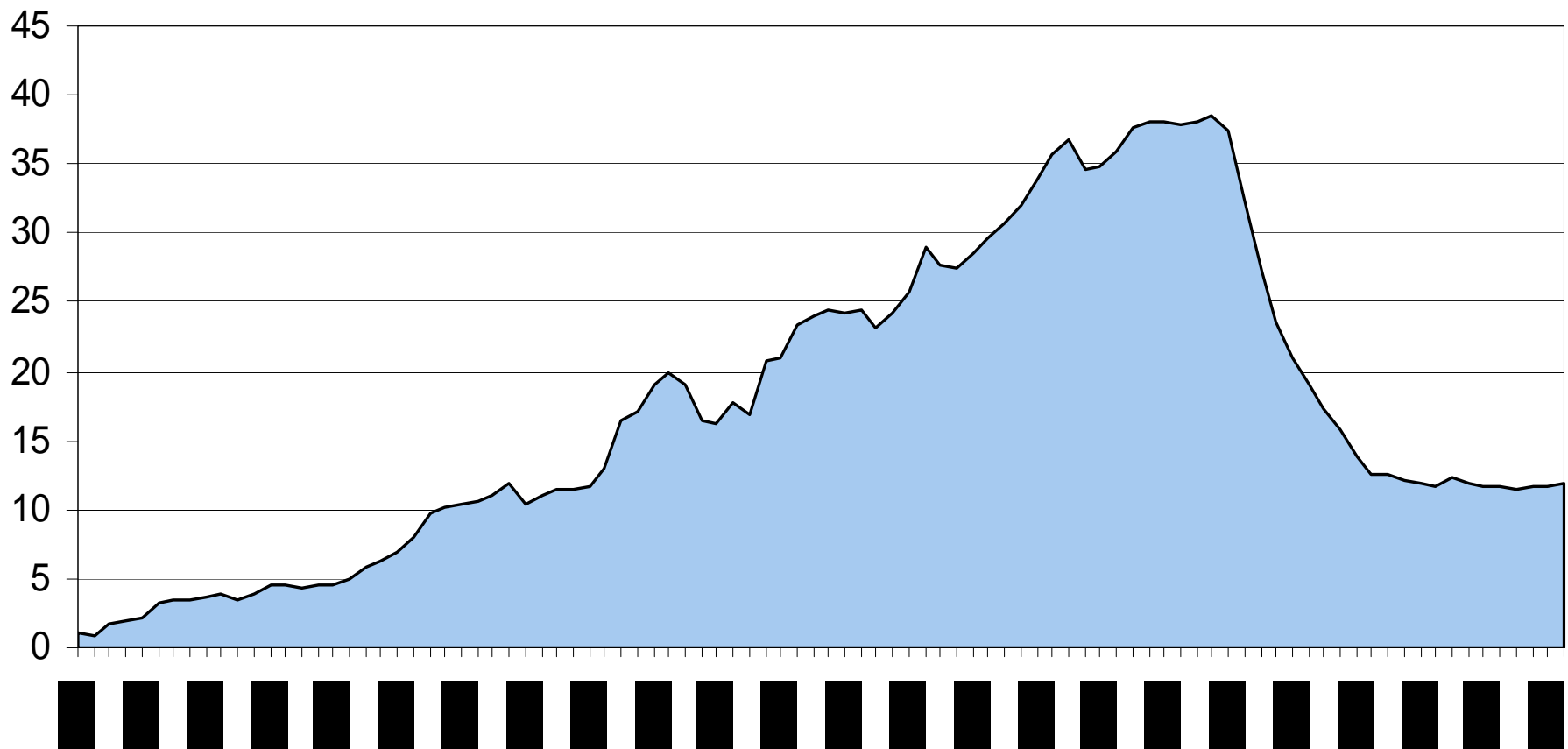


4. Preis-Leistungs-Verhältnis Mengenentwicklung



Wasserwerk Rostock

Wasserförderung ab 1867 (Tm³)

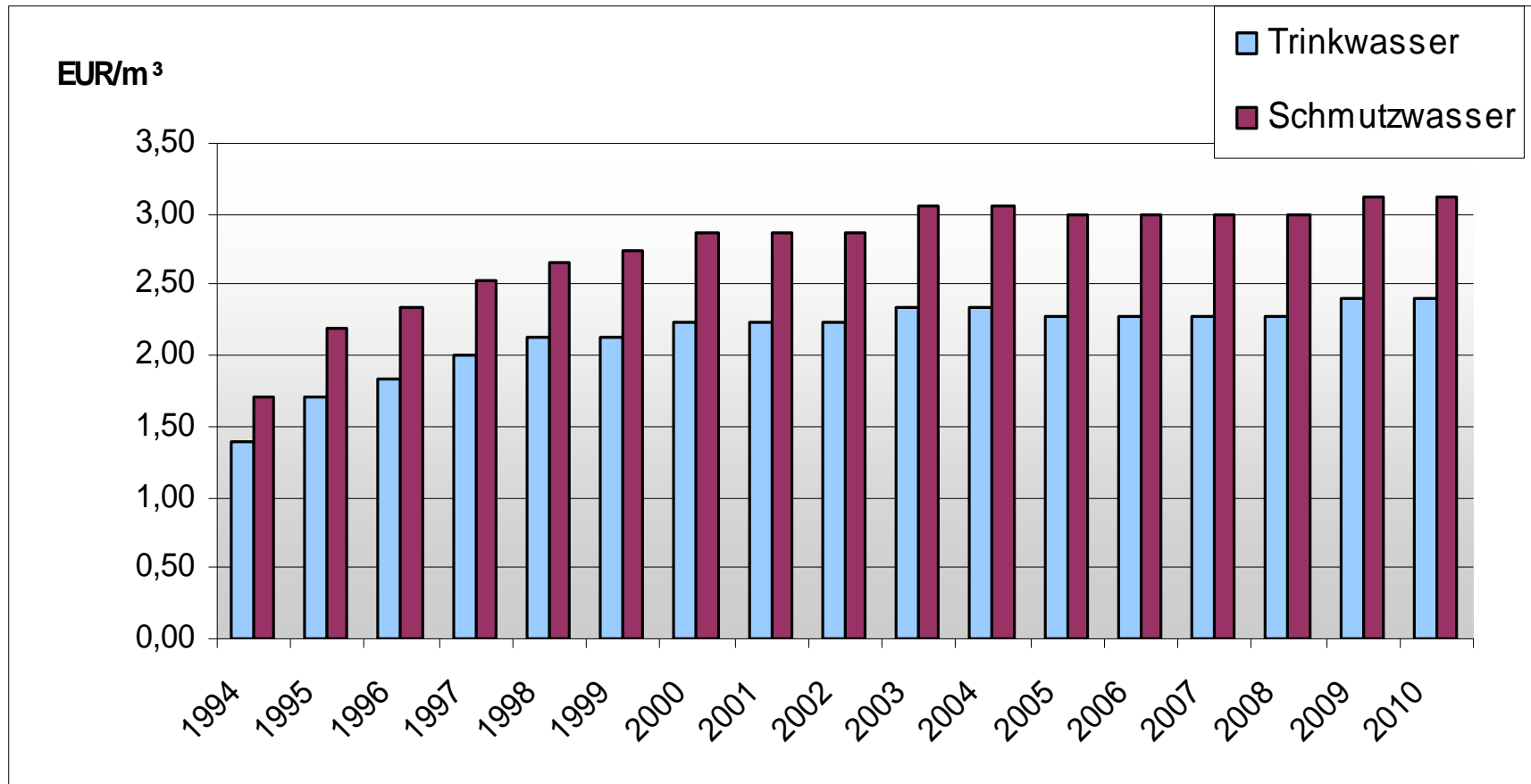


4. Preis-Leistungs-Verhältnis

Preise und Gebühren

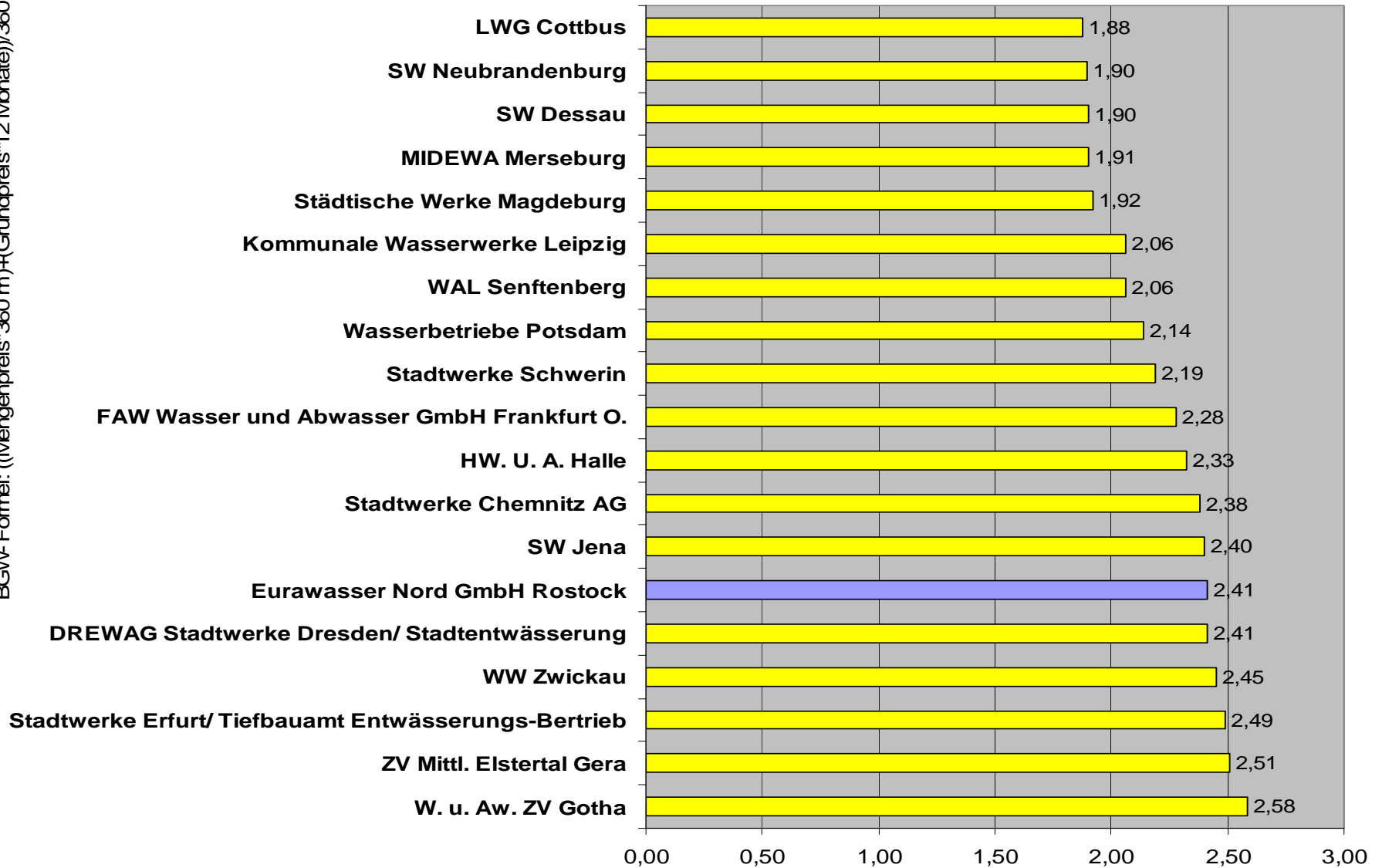


incl. Grundpreise nach BDEW-Methodik



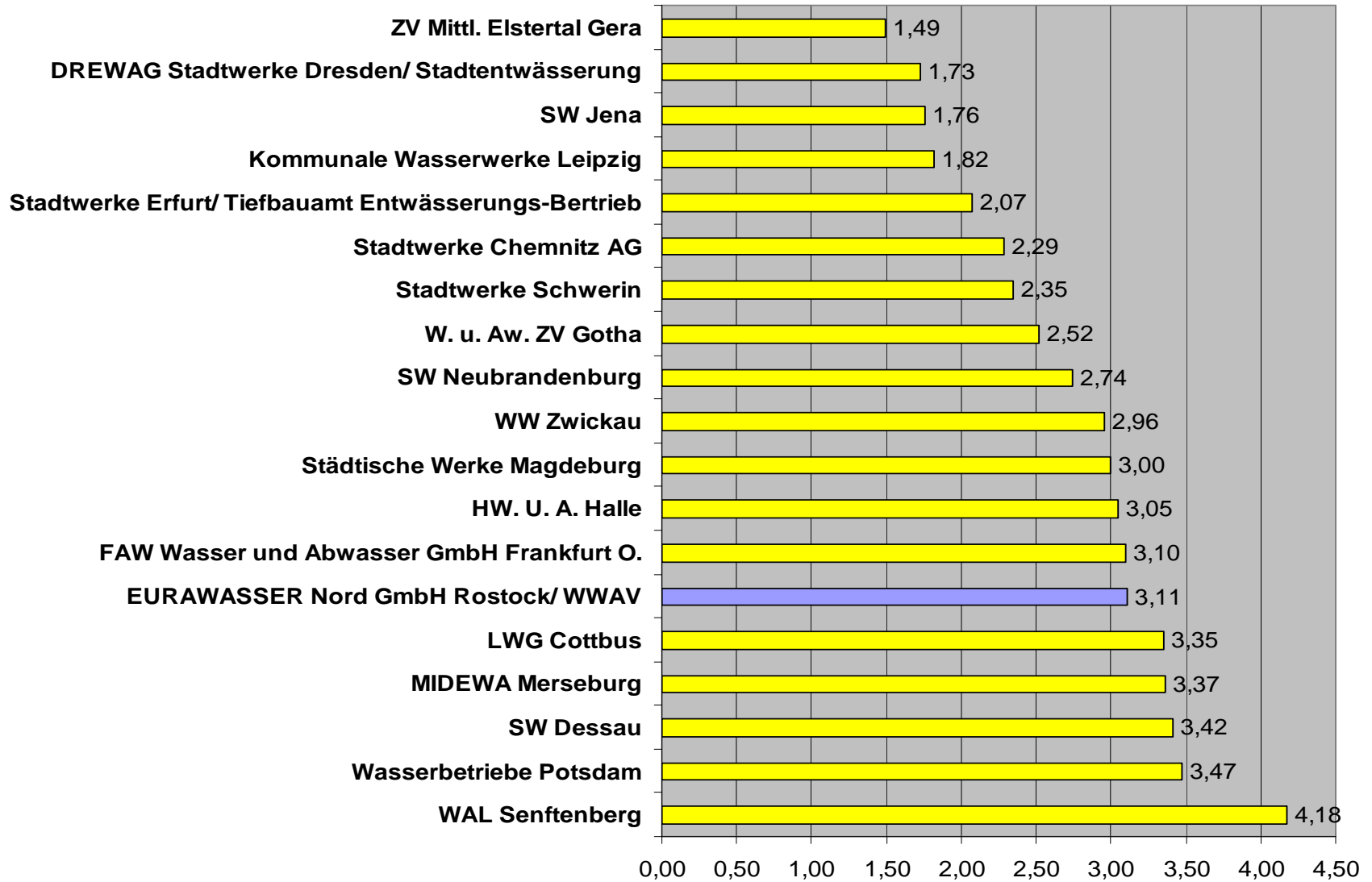
Darstellung Trinkwasserpreise 2008 (EWN 2009) nach BGW- Formel

BGW- Formel: $((\text{Mengenpreis} \cdot 360 \text{ m}^3) + (\text{Grundpreis} \cdot 12 \text{ Monate})) / 360 \text{ m}^3$

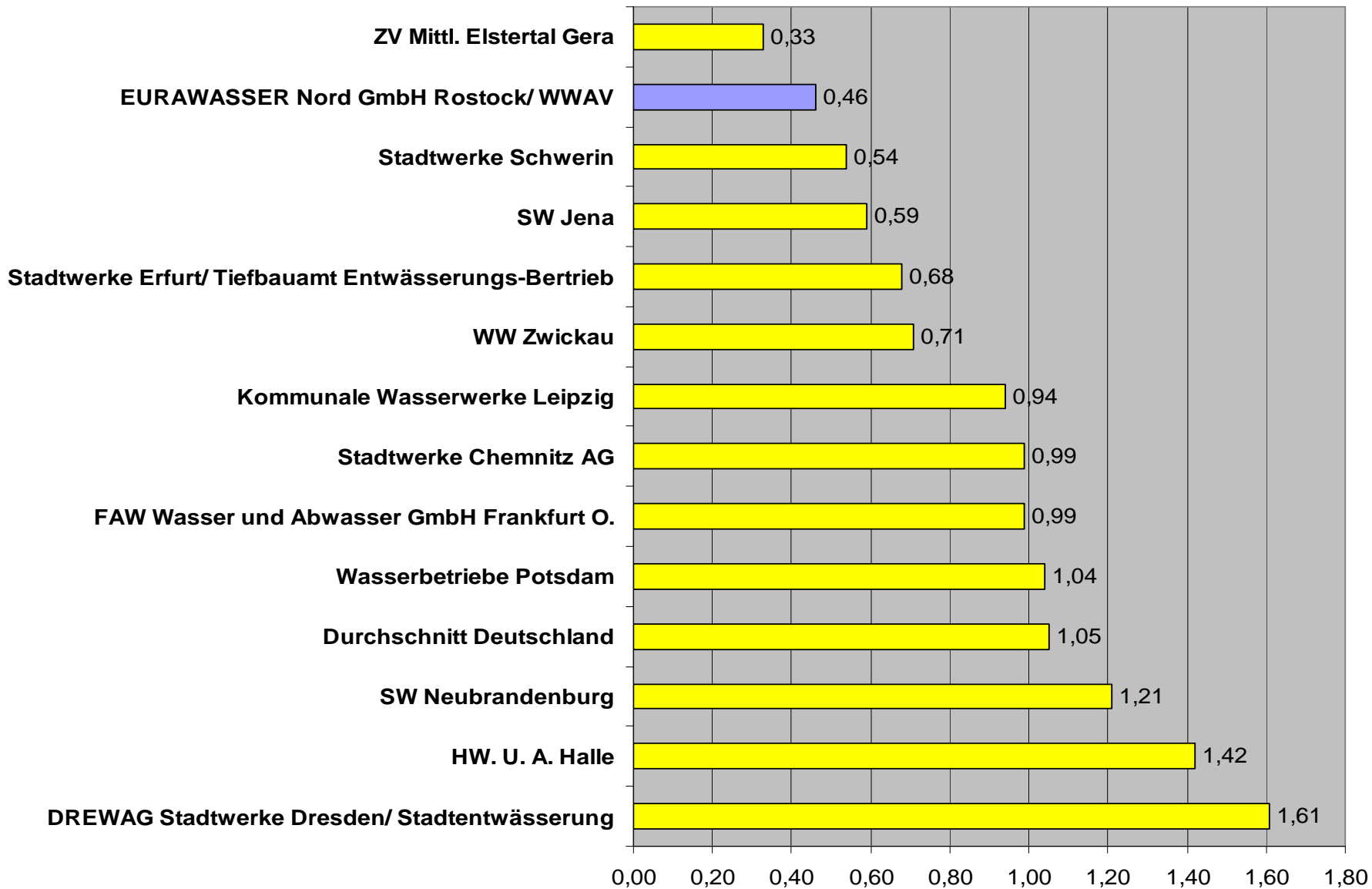


Darstellung Schmutzwassergebühren 2008 (WWAV/ EWN 2009) nach BGW-Formel

BGW- Formel: $((\text{Mengegebüh}r * 360 \text{ m}^3) + (\text{Grundgebüh}r * 12 \text{ Monate})) / 360 \text{ m}^3$



Darstellung Niederschlagswassergebühren 2008 (WWAV/ EWN 2009)

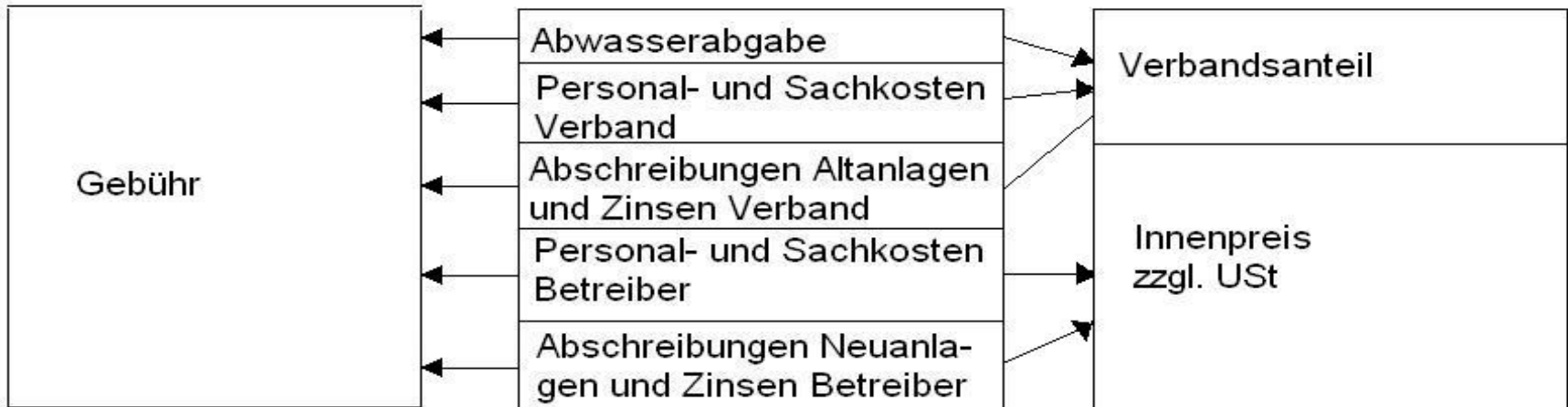


5. Ökonomische Nachhaltigkeit?



Zweckverband o.ä.

Betreibermodell



5. Ökonomische Nachhaltigkeit?



Folgen unseres Handelns für die Zukunft

Betreibermodell:

- Altvermögen beim WWAV wird abgeschrieben (bis auf Grundstücke)
- Neuvermögen bei EURAWASSER wird größer
- Problem: Sicherung der Handlungsfähigkeit des kommunalen Partners bei eventueller Kündigung des Vertrages
- Wirtschaftliche Strategie des WWAV seit 2002:
Gewährleistung einer Eigenkapitalausstattung in 2018, die ein Verhandeln mit Banken ermöglicht (EK-Verzinsung)

Fazit – Für uns lohnte sich PPP.



- Das „Rostocker Modell“ entstand in einer historisch einmaligen Situation.
- Das Betreibermodell hat bislang vor allem aus zwei Gründen funktioniert:
 1. Begegnung der Partner auf Augenhöhe
 2. Anpassung des Vertrages an veränderte Rahmenbedingungen
- Niemand kann einschätzen, wie hoch heute die Preise und Gebühren bei einer rein kommunalen Lösung gewesen wären.
- Wichtige Gradmesser für das Funktionieren des „Rostocker Modells“:

Akzeptanz der Preise und Gebühren bei den Bürgern.
Politiker und Wasserbehörden sind zufrieden.

Vielen Dank!

